

Otto Roos †.

Dienstag, den 27. November, fand sich in unserer Dorfkirche eine große Gemeinde zusammen, um dem bekannten Künstler die letzte Ehre zu geben. Otto Roos wurde im Jahre 1887 in der Altstadt Basels geboren und erreichte ein Alter von 57 Jahren.

Als gelernter Holzbildhauer drängte ihn sein Talent zur freien Kunst, zur Malerei und Bildhauerei. — Nach ersten Studien an der Gewerbeschule Basel, welche ihn nicht befriedigten, zog es den angehenden Künstler in die weite Welt und zwar nach Kanada. Fern von aller Kultur, konnte es ein der Kunst sich verschriebenes Talent auf die Länge nicht aushalten; eine schwere Blutvergiftung war der äußere Anlaß zur Heimkehr nach der Heimat. — Reisen und Aufenthalte in Berlin und vor allem in Frankreich beschwingten seine Schaffenskraft und Tatensfreudigkeit. Die äußeren Erfolge stellten sich ein und zwar auf beiden von ihm gepflegten Kunstgebieten.

Nachdem von Pfarrer R. Bressin verlesenen Personalien, hielt unser verehrter Dorfpfarrer eine zu Herzen gehende und ganz auf den Heimgegangenen abgestimmte Ansprache nach dem Text: 1. Kor. 13, 8—13: „Die Liebe höret nimmer auf“.

Im Namen der Künstler, welche sich zahlreich zusammengefunden hatten, des Basler Kunstvereins und des staatlichen Kunstkredits sprach sodann Willi Wenk als Freund und Kollege.

In seinen Ausführungen entwarf der Sprecher ein Lebensbild des Menschen, der von der Kunst ergriffen ist, in seinen Beziehungen zur Umwelt. Weil sich der Künstler in seiner Hingabe an sein Ziel in erster Linie der Kunst und nicht den Menschen verpflichtet fühlt, wird er oft mißverstanden und einsam. Wenn die „andern“ aber einem Künstler wirklich näher treten dürfen, geht eine Sürre auf zu seiner Welt, in der er eben daheim ist.

Otto Roos war einer von der Kunst wirklich ergriffener Mensch, der seinen Weg ging, und der sich, da er immer vom persönlichen Erlebnis ausging, von keiner Mode oder besonderen Richtung beeinflussen ließ.

Als Mitglied der eidg. Kunstkommission, im Vorstand des Basler Kunstvereins, sowie gelegentlich in der Jury des Kunstkredits, amtete er gewissenhaft und unboreingenommen.

Im Auftrag des Kunstkredits entstand auch der originelle „Wasserschmecker“ am Grenzacherweg.

Schon als Otto Roos schwer krank darniederlag, konnte ein Gespräch über die großen Franzosen seine Augen aufleuchten lassen und alles Schwere wurde vergessen, wenn er den Namen seines verehrten Meisters, Bildhauer Maillol, hörte.

Seiner tapfern Frau, welche auch in den schwierigsten Zeiten neben und zu ihm gestanden ist, und seinen zwei Töchtern, sprechen wir unser Beileid aus.

Die Toten können jenen, welche sie lieb hatten, nie ganz verloren gehen und des Künstlers Werke werden weiterleben.